



Und irgendwann hat es gefunkt ...

Ein Besuch beim Fuldaer Hessentagspaar Vera Vogt und Max Dudyka / Sie kannten sich schon als Kinder

FULDA (jo). Sie kannten sich durch den Sport schon als Kinder – doch so richtig gefunkt hat es erst vor rund vier Jahren. Seitdem sind Vera Vogt (29) und Max Dudyka (31) ein Paar. Und nicht nur das: Sie sind das Fuldaer Hessentagspaar 2021. Die beiden sind fest in der Region verwurzelt und ebenso authentische wie sympathische Botschafter für Fulda und das Landesfest. In ihrer gemütlichen Wohnung in der Fuldaer Oberstadt plaudern sie bei einem Kaffee und Weihnachtsplätzchen aus dem Nähkästchen ...

„Ich habe Max früher nicht ausstehen können“, erzählt Vera Vogt aus der Zeit, als sie mit ihrer Mädchengruppe des VfL Eiterfeld beim Leichtathletik-Kadertraining im Waidesgrundstadion auf die Jungs des TV Petersberg traf, wo Max Dudyka eifrig für die Mittel- und Langstrecke trainierte. Sie war damals 11, er 13 – und es war alles andere als Liebe auf den ersten Blick. „Er war so schrecklich ehrgeizig, wollte immer noch mal 800 Meter extra spuren – zum Auslaufen“, erzählt Vera und muss schmunzeln. „Wir Mädels waren damals eher an dem Eis interessiert, das unser Trainer als Anreiz für das Kadertraining regelmäßig auf dem Heimweg in Hünfeld ausgab.“ Max wiederum interessierte sich zu dieser Zeit noch nicht für Mädchen.

Und auch später bei einem gemeinsamen Trainingslager in der Toscana oder bei einer Skifreizeit des Landkreises in Österreich kamen sie sich nicht unbedingt näher. Da waren die beiden 15 und 17 und hatten jeweils nur Augen für andere Jungs beziehungsweise Mädchen. Doch sie verloren sich nie



Sie fühlen sich wohl in Fulda und dieses Gefühl wollen sie auch weitervermitteln: Das Hessentagspaar Vera Vogt und Max Dudyka sind sympathische Botschafter für die Stadt und das Landesfest.
Foto: Stadt Fulda

ganz aus den Augen. Als Vera 2010 mit Freudinnen ihr Abi im „S-Club“ feierte, lief ihr Max wieder über den Weg – allerdings erkannte sie ihn nicht wieder, denn er war inzwischen als Soldat bei den Gebirgsjägern in Bad Reichenhall gewesen und war deutlich muskulöser und athletischer geworden. „Aber ich bin doch der Max“, sagte er – war allerdings nicht mehr ganz nüchtern, und deshalb blieb die zarte Kontaktaufnahme erst einmal ohne Folgen. Immerhin: Auf Facebook waren die beiden seitdem befreundet und blieben auf elektronischem Wege lose in Kontakt, auch wenn sie beruflich ganz unterschiedliche Wege einschlugen und zeitweise nicht mehr in der Region Fulda wohnten.

Max absolvierte nach dem Fachabitur und der Bundeswehrzeit eine dreijährige Ausbildung zum Personal-

dienstleistungskaufmann bei der Firma Rübsam – ein damals ganz junger Lehrberuf. Später sattelte er ein duales Bachelor-Studium in Heilbronn drauf, mit dem erfolgreichen Abschluss im Fach mit dem sperrigen Titel Dienstleistungsmanagement (Schwerpunkt Personal- und Vertriebsmanagement). Seither arbeitet er in verantwortlichen Positionen in der Personaldienstleistungsbranche.

Vera begann zunächst ein Lehramts-Studium in Mainz, bevor sie ihren Traum verwirklichte: „Ich wollte immer schon zur Poli-

zei“, sagt sie. Nach einem Wartesemester startete sie ihr duales Studium an der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) in Wiesbaden. Der Bachelor-Studiengang „Schutzpolizei“ umfasste auch zahlreiche Praxisteile, zum Beispiel bei der Bereitschaftspolizei in Mainz-Kastel, im 4. Revier in Wiesbaden oder bei der Polizeidirektion in Fulda.

Die Inhalte waren breit gefächert: Von komplizierten Rechtsfragen bis zur Verkehrskontrolle und natürlich ganz viel Sport. Später arbeitete sie als Kriminaloberkommissarin in Frankfurt – und kam mit der ganzen Palette des Großstadt-Verbrechens in Kontakt.

Tja, und wie ging es mit dem Paar weiter? Im Januar 2017 feiert Vera mit Kollegen aus dem Rhein-Main-Gebiet ihren Geburtstag in Fulda – und lästert ein wenig auf Facebook, dass das Fuldaer Nachtleben an diesem Tag nicht in Höchstform sei. Max liest den Post, gibt Contra, es entspinnt sich ein längerer Dialog, bald wird das Ganze auf Whatsapp fortgesetzt, die ersten Sprachnachrichten werden ausgetauscht. „Als ich dann seine Stimme gehört habe, war’s einfach um mich geschehen“, bekennt Vera. Bis zu fünf Stunden turteln sie am Telefon, kurz darauf gibt es das erste Treffen in Frankfurt – in der Bierkneipe „Bitburger“.

Seitdem sind sie fest zusammen, hatten schon gemeinsame Wohnungen in Frankfurt, in Dudykas Heimatort Hofbieber, und seit gut zwei Jahren leben sie in ihrer Wohnung in Bahnhofsnähe in Fulda. Hier fühlen sie sich pudelwohl: „Sie liegt ideal, wenn man mit der Bahn pendelt, außerdem haben wir eine super Hausgemeinschaft“, schwärmen die beiden. Für Vera ist die

Pendelei nach Frankfurt übrigens seit dem Sommer Geschichte: Sie arbeitet derzeit als kommissarische Sachgebietsleiterin in der Abteilung Verwaltung des Polizeipräsidiums Osthessen. Die Zusage für den Wechsel nach Fulda kam übrigens am selben Tag wie der Zuschlag für ihre Bewerbung als Hessentagspaar: „Das war schon ein irrer Zufall“, sagt sie. Zur Zeit absolviert sie noch ein zusätzliches Fernstudium zum „Master of Public Administration“ an der Uni Kassel. Max arbeitet seit 2018 als Niederlassungsleiter für den Personaldienstleister DPM in Hanau, pendelt noch häufig ins Rhein-Main-Gebiet, war aber in diesem Jahr wegen Corona auch häufiger im Homeoffice. „Fulda ist einfach unsere Heimat, wir sind gerne hierher zurückgekehrt. Hier haben wir unsere Lieblingsplätze, die wir gerne allen Hessen zei-

gen würden“, resümieren die beiden.

Die Bewerbung als Hessentagspaar war eine spontane Idee – vielleicht ein wenig forciert von den Eltern. „Und die Reaktionen, als im August bekannt wurde, dass wir ausgewählt wurden, waren einfach überwältigend“, erzählen die beiden. Unzählige Kurzbotschaften und Anrufe, auch von Menschen, die sich zum Teil seit Jahren nicht mehr gerührt hatten. Und tolle Geschenke mit Fulda-Bezug: zum Beispiel ein großes Fulda-Wappen, das die Nachbarn von Max’ Familie aus Hofbieber persönlich überreichten. „Und Fulda-Lilien in allen Formen und Varianten gehören inzwischen zum Hausstand“, merken sie schmunzelnd an.

Auf die Aufgabe als Hessentagspaar 2021 freuen sich die beiden gewaltig, auch wenn die Corona-Pandemie leider noch viele Fragezeichen setzt. Zur Vorbereitung haben sie sich bereits kompetenten Rat geholt: Ein Treffen mit ihren „Vorgängern“ – Birgit und Dr. Bertram Stitz, dem Fuldaer Hessentagspaar von 1990 – sei sehr inspirierend gewesen: „Die beiden haben wirklich den Hessentags-Spirit, sie treffen sich noch immer mit anderen ehemaligen Hessentagspaaren, das ist eine tolle Gemeinschaft.“ Vera und Max hoffen, dass sie beim Hessentag auch diesen besonderen Geist erleben dürfen. Die Voraussetzungen jedenfalls sind bestens: Ein modernes Paar mit einem tollen Outfit und einer sympathischen Ausstrahlung – und mit einer kuriosen Geschichte, wie sie ein Paar wurden. Übrigens: Veras erstes Pony, das sie als Kind hatte, hieß Max. Wenn das nicht ein Omen war ...

FULL hessisch
60. HESSENTAG
21. – 30. MAI 2021
IN FULDA



Videodreh bei 33 Grad im Schatten

Ein Hessentagspaar muss wirklich Höchstleistungen bringen – immer Lächeln, Interviews und Ansprachen aus dem Stegreif und das alles in den tollen, aber nicht immer bequemen Hessentags-Kostümen. Vera Vogt und Max Dudyka scheinen für die Aufgabe bestens gerüstet: Bei einem mehrstündigen Videodreh im Frühherbst herrschten mit gut 33 Grad im Schatten hochsommerliche Temperaturen, doch die beiden hielten eisern durch. Dabei hatten sie zuvor bereits eine gut anderthalbstündige Spezialführung von Gästeführer Volker Jörg bekommen – auch dies bereits im vol-

len Kostüm. Respekt! Bei der Auswahl des Paares hatte die Stadt Fulda übrigens nichts dem Zufall überlassen: Bereits 2019 hatte die Stadt dazu ein Bewerbungsverfahren gestartet. 16 Bewerbungen waren eingegangen. Die Jury, in der unter anderem Fuldas Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Hartmann, der Mayor der Fuldaer Erfolgsmusicals, Peter Scholz, sowie das Fuldaer Hessentagspaar von 1990, Birgit und Dr. Bertram Stitz, saßen, entschied sich nach zwei Auswahlrunden schließlich für die Polizistin und ihren Lebensgefährten. / Foto: Stadt Fulda, Christian Tech



Schon auf dem Hessentag 2000 in Hünfeld auf der Bühne

Im Familienarchiv der Vogts aus Betzenrod findet sich der Beweis: Vera Vogt hatte schon als Kind eine besondere Beziehung zum Hessentag. Als Neunjährige stand sie mit dem Kinderchor der Eiterfelder Grundschule auf der Bühne des Hessentags 2000 in Hünfeld. Das Foto zeigt sie vorne links am Mikrophon mit dem be-

kannten Kinderlieder-Star Rolf Zuckowski. „Wir haben die ‚Jahresuhr‘ und den ‚Schulbus‘ gesungen – das ist für mich unvergesslich“, erzählt Vera Vogt. Und auf dem Hessentag 2016 in Kassel wurde sie als Landespolizeibeamtin vereidigt: Auch dies ein ganz besonderes Erlebnis, das bis heute nachwirkt. / Foto: privat